

Die Stadt Oelde informiert

Zentrale Unterbringungseinrichtung für geflüchtete Menschen in Oelde

1. Worum geht es?

In Oelde soll eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) für bis zu 400 geflüchtete Menschen gebaut werden. Die ZUE soll am Ortseingang im Bereich Ennigerloher Straße entstehen und eine Betriebsdauer von zehn Jahren haben.

Betreiber der ZUE ist das Land NRW, das auch alle Kosten trägt. Der Rat hat der Einrichtung einer ZUE im Stadtgebiet mehrheitlich zugestimmt. Gegen die Errichtung der ZUE richtet sich ein Bürgerbegehren.



Standort für die ZUE an der Ennigerloher Straße

2. Was ist eine ZUE? Was unterscheidet sie von städtischen Flüchtlingsunterkünften?

Eine **ZUE ist eine Einrichtung des Landes NRW**. Geflüchtete Menschen werden hier nach dem Aufenthalt in einer Erstaufnahmeeinrichtung **vorübergehend** untergebracht, bis sie einer Kommune zum dauerhaften Aufenthalt zugewiesen werden. Bewohner*innen von ZUEs werden innerhalb der ZUE gepflegt, umfassend sozialpädagogisch betreut und sind nicht auf städtische Einrichtungen wie KiTas, Schulen etc. angewiesen. Zudem erfolgt eine medizinische Grundversorgung.

Während eine ZUE also eine Landeseinrichtung für den vorübergehenden Aufenthalt ist, wohnen in **städtischen Flüchtlingsunterkünften Personen, die einer Kommune zum dauerhaften Aufenthalt** zugewiesen wurden. Hier leben diese selbstständig; die Kinder besuchen städtische KiTas und Schulen. Die medizinische Versorgung erfolgt durch die Oelder Hausärzte. Langfristiges Ziel ist die Integration dieser Menschen in den Arbeitsmarkt und die Stadtgesellschaft.

3. Welche Auswirkungen hätte die ZUE auf die Aufnahme geflüchteter Menschen?

Durch die Errichtung der ZUE würde die **Zahl der geflüchteten Menschen sinken**, die in Oelde dauerhaft aufgenommen werden müssen. Denn Oelde ist gesetzlich verpflichtet, die vom Land NRW zugewiesenen geflüchteten Menschen aufzunehmen, unterzubringen und mit Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu versorgen. Mit dem Betrieb der ZUE würde die Zuweisung weiterer Menschen um die Kapazität der ZUE reduziert, **also um 400 Personen**.

Basierend auf den Erfahrungen anderer Kommunen geht die Stadt davon aus, dass während der Betriebsdauer der ZUE keine weiteren Zuweisungen an die Stadt Oelde erfolgen.

4. Was würde die ZUE für die Bürgerinnen und Bürger von Oelde bedeuten?

Kindertagesstätten und Tagespflegestellen würden entlastet werden, weil die in einer ZUE untergebrachten Kinder innerhalb der ZUE betreut werden. Dadurch steigt der Druck in den städtischen Betreuungseinrichtungen nicht weiter, die aktuell ohnehin wegen Fachkräftemangel und begrenzter Raumkapazitäten überlastet sind.

Auch das **Schulsystem**, das mit knappen Kapazitäten und Belastungsgrenzen zu kämpfen hat, würde durch die ZUE entlastet, da Kinder in einer ZUE nicht schulpflichtig sind, sondern Bildungsangebote innerhalb der Einrichtung nutzen.

Nicht zuletzt kann auf die **Schaffung weiterer Unterkünfte** zur Unterbringung von geflüchteten Menschen nach Inbetriebnahme der ZUE in Oelde verzichtet werden.

Auch der **städtische Haushalt** würde durch eine ZUE entlastet werden. Während der Betriebsdauer von 10 Jahren können rund 12,4 Mio. EUR eingespart werden.

5. Wer würde in der ZUE wohnen?

In der ZUE in Oelde würden bis zu 400 Personen wohnen, die wegen **Krieg und Gewalt, Verfolgung und Diskriminierung** flüchten mussten. Hierbei handelt es sich um die **maximal mögliche Belegung**. Für die geflüchteten Menschen ist eine ZUE nach der Erstaufnahmeeinrichtung die zweite Station in Deutschland.

6. Wie leben die geflüchteten Menschen in einer ZUE?

In einer ZUE erhalten die geflüchteten Menschen eine Verfahrensberatung, eine psychosoziale Erstberatung und werden vollverpflegt – mit drei Mahlzeiten am Tag und dem regelmäßigen Zugriff auf Hygieneartikel. In einer ZUE werden sie unter Begleitung von Sozialarbeiter*innen mit deutschen Gepflogenheiten vertraut gemacht. Zudem gibt es eine Sanitätsstation. Ein Betreuungsdienst ist **rund um die Uhr** vor Ort – an allen Tagen in der Woche.

Die Bewohner*innen können ihren Tag durch Angebote wie Kinderspielstube, Sportaktivitäten und Deutschkurse strukturieren und sich jederzeit an Ansprechpersonen wenden. Ein Sicherheitsdienst ist jederzeit vor Ort. Ein/e Umfeldmanager/in übernimmt als feste Ansprechperson die Mittlerfunktion zwischen ZUE, Nachbarschaft und Bürgerschaft der Kommune.

7. Was würde die ZUE für Geflüchtete bedeuten, die bereits in Oelde leben?

Wenn aufgrund der ZUE keine neuen geflüchteten Menschen aufgenommen werden müssten, gäbe es mehr Kapazitäten, um die bereits in Oelde lebenden Personen, wie früher üblich, eng sozialpädagogisch zu betreuen. Diese gute Begleitung ist infolge der hohen Zuweisungszahlen in den letzten Monaten nicht mehr leistbar gewesen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass eine enge Begleitung eine schnellere Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt gewährleisten kann und insofern notwendig ist.

8. Wie lange würde es die ZUE in Oelde geben?

Die ZUE in Oelde würde **für eine Dauer von zehn Jahren** betrieben. Eine Verlängerung wurde ausgeschlossen. Danach übernimmt wieder der Grundstückseigentümer das Gelände. Im Anschluss ist eine gewerbliche Nutzung der Fläche geplant.

9. Wie berücksichtigt die Stadt die Sorgen von Bürgerinnen und Bürgern?

Bei mehreren Bürgerveranstaltungen im Juni 2024 wurde deutlich, dass einige Bürger*innen durch die Errichtung der ZUE eine Verschlechterung der Sicherheitslage befürchten.

Weil **die Stadt Oelde diese Bedenken ernst nimmt, hat die Verwaltung ein Konzept entwickelt**, um die geplante Einrichtung bestmöglich in die Stadtgesellschaft zu integrieren. Das Konzept umfasst unter anderem die folgenden Maßnahmen:

Der **kommunale Sicherheitsdienst soll ausgeweitet werden**. Um auch dem Informationsbedarf der Oelder*innen Rechnung zu tragen, würde außerdem eine zentrale Kontaktstelle eingerichtet. An diese können sich Bürger*innen jederzeit mit Fragen, Unsicherheiten und Bedenken wenden. Dieses soll einen **schnellen Austausch zwischen Bevölkerung, Stadt, Bezirksregierung (als Betreiberin der ZUE) und Sicherheitsbehörden** garantieren.

In Zusammenarbeit mit der ZUE können gemeinsame Angebote von Stadt und ZUE wie beispielsweise Informations-, Austausch- und Lehrformate präventiv etwaigen Sicherheitslagen entgegenwirken.

10. Was würde mit der städt. Flüchtlingsunterkunft am Westrickweg passieren?

Die Gebäude der bestehenden städtischen Flüchtlingsunterkunft am Westrickweg würden **in die geplante ZUE integriert** werden.

Da die Zuweisung von geflüchteten Menschen nach Oelde weiterhin **auf stabilem Niveau** erfolgt, plante die Stadt zunächst die Erweiterung der städtischen Einrichtung am Westrickweg. Weil das wegen der geplanten ZUE dort nicht mehr möglich ist, sollen diese Kapazitäten an anderer Stelle geschaffen werden. Die Schaffung ist zeitnah erforderlich, weil die Eröffnung der ZUE frühestens im Jahre 2026 erfolgen wird.

11. Gibt es eine Alternative zur Errichtung der ZUE?

In den vergangenen Jahren war es oftmals möglich, die geflüchteten Menschen dezentral in Wohnungen oder Häusern unterzubringen, die von der Stadt angemietet oder erworben wurden. Dieses ist aufgrund der angespannten Wohnungsmarktsituation nicht länger möglich. Zugleich sind die bestehenden städtischen Flüchtlingsunterkünfte am Rande ihrer Kapazitäten. Eine Unterbringung in Turnhallen u. ä. scheidet mit Blick auf die Bedarfe der geflüchteten Menschen und der regulären Nutzer*innen jener Gebäude als Alternativlösung aus.

Auch perspektivisch **würde die Stadt Oelde ohne ZUE darauf angewiesen sein, zur Unterbringung der ihr zugewiesenen Personen vergleichsweise große zentrale Unterbringungseinrichtungen** zu schaffen. Daher ist eine ZUE eine sinnvolle Option zur Entspannung der belasteten Unterbringungssituation in unserer Stadt.

12. Was passiert, wenn die ZUE nicht errichtet werden kann?

Sollte die ZUE nicht errichtet werden können, würde der Stadt Oelde weiterhin eine hohe Zahl an Geflüchteten zugewiesen, für deren dauerhaften Aufenthalt die Stadt sorgen müsste. Ohne ZUE entstünden daher **Mehrkosten für den städtischen Haushalt von rund 12,4 Mio. EUR**.

Die bestehenden Belastungen des Wohnungsmarkts, der Kindertagesstätten und Schulen würden sich weiter verschärfen, da sich die Zuwanderung weiterhin auf hohem Niveau bewegt.

Die sozialpädagogische Betreuung der Stadt Oelde könnte sich nicht auf die bereits hier lebenden geflüchteten Menschen konzentrieren, sondern würde einer Vielzahl von Klienten zunehmend weniger gerecht.

Durch Umweltkatastrophen, Hungersnöte und die sich verschärfende Lage in Nahost ist aktuell nicht mit einer kurzfristigen Entspannung der Lage zu rechnen. Hinzu kommt der nicht zu prognostizierende Kriegsverlauf in der Ukraine.

13. Wie geht es jetzt weiter?

Für ein erfolgreiches **Bürgerbegehren** brauchen die Initiatoren 1.963 Unterschriften. Kommen ausreichend Unterschriften bis zum 2. Januar 2025 zusammen, muss der Rat entscheiden, ob er die Beschlüsse zur Errichtung der ZUE vom 1. Juli 2024 aufhebt.

Entscheidet sich der Rat dafür, den Beschluss aufrecht zu erhalten, käme es voraussichtlich im Frühjahr 2025 zum **Bürgerentscheid**. In diesem Fall würden alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger zur Abstimmung aufgerufen werden.

Sollte eine **Mehrheit von mindestens 20 % (ca. 4.900 Stimmen) mit Ja** stimmen, würde der Beschluss des Rates zur Errichtung der ZUE aufgehoben werden, unter Inkaufnahme aller ausgeführten Auswirkungen.

Stand: November 2024

Wir beantworten gern Ihre Fragen

Bitte richten Sie diese an
presse@oelde.de

Sie wünschen weitere Informationen?

Unsere Themenwebsite mit
weiteren Informationen

